

Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckanstalt
Tageblatt Riesa
Stern 1937
Postfach Nr. 29

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns zu Groschenheim befähigt bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Gauverwaltungsamtes Riesa.

Verlagsstelle:
Dresden 1530
Dresdenerstr.
Riesa Nr. 29

Nr. 15

Mittwoch, 19. Januar 1938, abends

91. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 11 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenrate (8 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Anzeigetages sind bis 10 Uhr vormittags anzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gefestigte 48 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 2 Rpfr., die 30 mm breite, 2 gepaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpfr. (Grundchrift: Zeilengröße 8 mm hoch). Ziffergebühr 27 Rpfr., tabellarischer Satz 50%, Ausschlag. Bei fernmündlicher Angelegenheitsbesetzung oder fernmündlicher Abänderung eingeleiteter Anzeigengebühren oder Probestabtege schließt der Verlag die Anzeigenabnahme aus Mangel nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachschub hinfällig. Erfüllungsort für Versicherung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59.

Von der Hand in den Mund

Frankreichs Reichum und Finanznot

Zu den neuen Schwierigkeiten in Frankreich hat nicht zuletzt die Gestaltung der Staatsfinanzen beigetragen. Die Entwicklung des französischen Staatsfinanzen hat über das rein finanzielle hinaus eine eminent praktische politische Bedeutung. Das ist auf den ersten Blick überraschend. Und zwar deshalb, weil Frankreich auf der einen Seite ein reiches Land ist und auf der anderen Seite keine Steuern mit Steuern besonders belastet ist. Obwohl also an sich genügend Finanzquellen vorhanden sind und die Steuerlast gewiss nicht überdreht ist, gerät das französische Finanzwesen immer wieder aufs neue in Unordnung.

Die Erklärung für diese Finanzkatastrophe liegt in dem französischen Steuerwesen, oder, richtiger gesagt, in der Einstellung des französischen Bürgers gegenüber dem öffentlichen Finanzwesen. Wie so vieles andere in Frankreich, geht auch dies letztlich auf die französische Revolution zurück. Die drückenden Steuerlasten, die das „ancien regime“ auf den privilegierten Klassen des französischen Volkes auferlegt hatte, waren einer der wichtigsten Gründe für den Ausbruch der Revolution. Seitdem aber die temperamentsvolle Nation ihren Ministern die Kasse vor die Nase gelegt hatte, ist man in Frankreich mit der Einführung neuer Steuern — durchaus verhandelt — äußerst zurückhaltend. Man empfindet eine tiefe Scheu davor, seine Tasche, den Steuerzahler, irgendwie direkt anzufassen. Große neue Steuern, wie die Beherrschung nach der Anzahl der Fenster, haben die französischen Finanzminister erfunden, um unpopuläre Steuern erheben zu können und nur so nicht sich direkt an den Steuerzahler wenden zu müssen. Die im ordentlichen Haushalt verzeichneten Einnahmen deckten immer nur einen Teil des Ausgabenbedarfes. Die darüber hinausgehenden Ausgaben sind in Frankreich seit über 100 Jahren stets in außerordentlichem Haushalt durch Anleihen aufgebracht worden. Der französische Staat mußte also seit dieser Zeit laufend Schulden machen.

Nach dem Weltkrieg hat es in Frankreich eine Wirtschaftskrise, die den Wohlstand wirklich vermehrte, nicht mehr gegeben. Trotz der enormen Schuldenlast aus dem Weltkrieg wichen die Franzosen aber auch jetzt nicht von dem alten Weg ab und man dachte nicht an Schuldenabbildung. Das war dem Franzosen auch psychologisch nicht möglich. „Le hoch panier tout“ (Der hohe Korb alles) lautete die Parole. Diese Haltung vermochte die Franzosen allerdings nicht vor den Folgen zu schützen. Die französische Währung allt in einer langsamen Inflation immer weiter ab, die unabweisbare Linderung jeder zu großen Verschuldung. Der Franc wurde auf etwa ein Fünftel seines Wertes reduziert. Als die Dinge kritisch wurden, raffte sich, wie das immer wieder in Frankreich in entscheidender Stunde zu geschehen pflegt, die Nation auf, und Poincaré rettete die französische Währung und den französischen Staat.

Kaum aber war Poincaré gegangen, da hatten die Franzosen auch bereits wieder die Lehren vernein und gaben die Schuldentilgung von neuem auf. Die öffentliche Verschuldung wuchs wieder. Und nun hing es einfach davon ab, wann die Verschuldung zu groß oder das öffentliche Vertrauen erschüttert wurde, um neue Maßnahmen für die Währungsherbeiführung. Sobald eines dieser Momente eintrat, mußte die Finanzverwaltung auf dem Anleihebeweg im Stoden geraten und damit das öffentliche Finanzwesen in eine akute Krise kommen. Dem unter kommunistischen Einfluß stehenden Volksfrontkabinett Léon Blum gelang es sehr schnell, eine solche Vertrauenskrise herbeizuführen.

Jetzt ist die französische Schuldenlast auf 500 Milliarden Franc gestiegen. Solange es Frankreich nicht gelang, sein altes Finanzsystem, das einen großen Teil der Staatsausgaben Jahr für Jahr durch Anleihen zu decken sucht, zu überwinden, wird es vor immer neuen Finanzschwierigkeiten stehen, aus denen nur zu leicht erneute Gefahren für den Staat erwachsen können.

Gepannte Lage in Bordeaux

Streikdrohung der südlichen Angestellten-Gewerkschaft Der Stadtrat blieb fest

Paris. Die Gewerkschaft der südlichen Angestellten von Bordeaux hat am Dienstag abend grundsätzlich dem Streik beschlossen. Zu gleicher Zeit waren jedoch vor dem Stadtrat Verhandlungen über die Befriedigung der gestellten Lohnforderungen im Gange. Der Bürgermeister von Bordeaux hat nunmehr angeordnet, daß die Gewerkschaften jede weitere Verhandlung abgelehnt und darauf hingewiesen, daß im Hinblick auf die steigenden Preise seit dem 1. Juli zugunsten der südlichen Angestellten Gehaltserhöhungen von durchschnittlich 20 v. H. bewilligt worden seien. Der Stadtrat lehnte es einstimmig ab, unter der Streikdrohung der südlichen Angestellten zu verhandeln. Sollte diese Drohung nicht zurückgenommen werden, so würde sich der Stadtrat erst am 1. Februar mit den Gehaltsforderungen befassen und alle Vorbedingungen treffen, um im Falle eines Ausstandes den Betrieb der südlichen Dienste sicherzustellen.

Das rumänische Parlament aufgelöst

Neuwahlen Anfang März

Bukarest. Das im Dezember v. J. gewählte rumänische Parlament ist am Dienstag durch königliches Dekret aufgelöst worden. Die Neuwahlen finden für die Kammer am 2. März und für den Senat am 4. März statt. Das neue Parlament wird am 10. März zu seiner ersten Sitzung zusammenzutreten.

Die Uelache der „Hindenburg“-Katastrophe

Wahrscheinlich eine Verkettung unglücklicher Umstände
Schlußbericht der „Hindenburg“-Untersuchungskommission

Berlin. Das Reichsluftfahrtministerium teilt mit: Der von dem Reichsminister der Luftfahrt Generaloberst Göring eingesetzte Ausschuss zur Untersuchung des „Hindenburg“-Unfalls hat nach seiner Rückkehr aus USA die Möglichkeiten, die zur Entstehung des Luftschiffbrandes geführt haben könnten, eingehend geprüft und hierzu eine Reihe von Versuchen in den Laboratorien der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt Berlin-Adlershof, der drahtlos-telegraphischen und Luftelektrischen Versuchsanstalt „Gräfeling“ und des Luftschiffbauers Zeppelin Friedrichshafen durchgeführt. Das Ergebnis der Untersuchungen wurde in einem ausführlichen Bericht zusammengestellt, der in dem soeben erschienenen Jahrbuch der Zeitschrift „Deutsche Luftmacht“, Ausgabe „Luftwissen“, veröffentlicht ist.

Die dem Reichsluftfahrtministerium, der Deutschen Zeppelinreederei und dem Luftschiffbau Zeppelin zugegangenen Zuschriften wurden der Kommission zur Beantwortung angeleitet, von ihr bearbeitet und bei der Abfassung des vorliegenden Berichtes berücksichtigt, soweit sie prüfbare Ansatzpunkte enthielten. Alle Zuschriften gelten mit dieser Veröffentlichung als beantwortet.

Angeht es der Ursache, daß im deutschen Zeppelin-Luftschiffverkehr in einem jahresweiligen Fahrtrief bei Benutzung des Wasserstoffes als Traggas Unfälle nicht aufgetreten sind und auf Grund aller Neuentdeckungen und Untersuchungen hat der Ausschuss die Überzeugung gewonnen, daß leitende sämtlicher Stellen, die für die reibungslose Durchführung des Luftschiffverkehrs verantwortlich waren, alles getan war, um ein Unfall zu verhindern. Die Uelache des Luftschiffes in Latefurt wurde nach Ansicht aller Sachleute völlig ordnungsgemäß durchgeführt, ebenso war das Verhalten der gesamten Besatzung vor und während der Katastrophe vorbildlich. Auch deutet nichts darauf hin, daß das Schiff vor der Anfahrt zur Landung sich etwa nicht in einem technisch einwandfreien Zustand befunden hat.

Zur Klärung des Unfalls wurden grundsätzlich nach zwei Richtungen Untersuchungen angeleitet: Ob das Schiff einen verbrecherischen Anschlag erlitten ist oder ob eine Reihe von physikalischen und sonstigen Umständen derart zusammenkam, daß ein Brand erfolgen konnte. Beides liegt im Bereich der Möglichkeit. Als Ursache für eine abschließende Verurteilung sind entweder Verordnungen denkbar, die innerhalb des Schiffes angebracht wurden, oder Einrichtungen, die von außen auf das Schiff ausgeübt wurden. Die Anbringung von Vorrichtungen, die mit Hilfe von Zeitverzögerern oder anderen Auslösungen eine Explosion veranlassen konnten, hätte vor oder während der Fahrt erfolgen müssen. Es ist nachgewiesen, daß die Veranlassung des Schiffes und aller mit dem Schiff in Verbindung kommenden Personen vor und während der Fahrt äußerst streng und sorgfältig durchgeführt wurde, so daß sowohl die Einführung als auch die Anbringung derartigen Fremdkörper im Schiff nahezu unmöglich war. Zudem wäre es schwierig gewesen, angesichts der unbestimmten Fahrzeiten und Fahrdauer des Luftschiffes den Zeitpunkt der Zündung richtig zu wählen.

Für die Einwirkung von außen auf das Luftschiff kommt ein Schuß mit einem Brandgeschloß in Frage. Angesichts der zahlreichen anwesenden Menschen und der amerikanischen Absperrung des Geländes erscheinen nur Schiffe, die aus einem geräuschlosen Gewehr inmitten einer Gruppe Eingeweihter aus nächster Entfernung abgefeuert wurden,

oder Schiffe aus einer weittragenden Waffe möglich. Unter allen Umständen wäre die Gefahr der Entdeckung bei der anwesenden Menschenmenge sehr groß gewesen. Gegen die Entzündung durch ein Brandgeschloß spricht ferner die Tatsache, daß im Verlaufe des Brandes eine heftige Explosion erfolgte. Wie die Erfahrungen mit Feststoffraketen während des Weltkrieges gezeigt haben, verbrennen durch ein Brandgeschloß entzündete Raketen jedoch im allgemeinen ohne eine Explosion, da sich größere Mengen von Amalgam nicht bilden können. Beweise für die Ausführung eines Gewaltaktes konnten trotz gründlicher Nachforschungen nicht erbracht werden, obgleich allen Hinweisen in dieser Richtung besonders sorgfältig nachgegangen wurde. Die Möglichkeit einer gewalttätigen Verletzung des Luftschiffes muß aber, da eine andere Entstehungsursache wenig bewiesen werden kann, zugegeben werden.

Der Untersuchungsausschuss glaubt, daß vielleicht eher eine Reihe ungünstiger Umstände die Zündung verursacht haben kann. Es müssen aber immer wieder, wenn man diese Möglichkeit unterstellt, 2 Hauptvoraussetzungen zusammengekommen sein, nämlich 1. das Vorhandensein einer brennbaren Mischung von Wasserstoff und Luft und 2. das Auftreten einer Zündung zur Entzündung des Gemisches.

Nach eingehenden technischen Darlegungen kommt der Bericht zu dem Schluß, daß — sofern nicht eine der erwähnten verbrecherischen Anschlagsmöglichkeiten in Frage kommt — als Ursache des Brandes nur das Zusammenstoßen einer Reihe unglücklicher Umstände als ein Fall höherer Gewalt angenommen werden kann.

Auf Grund der durchgeführten Versuche und Ermittlungen erscheint in diesem Fall folgende Erklärung des Unfalls als die wahrscheinlichste: Während der Anfahrt zur Landung entstand in einer der hinteren Zellen des Schiffes vielleicht durch Reiben eines Spanndrahtes ein Red, durch das Wasserstoffgas in den Raum zwischen Zelle und Hülle einströmte. Hierdurch bildete sich im oberen hinteren Teil des Schiffes ein brennbares Wasserstoff-Luft-Gemisch. Für die Entzündung dieses Gemisches gab zwei Fälle denkbar. Entweder: Infolge elektrischer atmosphärischer Entladungen war zur Zeit der Landung des Luftschiffes das Potentialgefälle in der Nähe des Bodens so hoch, daß es nach Erdbindung des ganzen Schiffes an der Stelle seiner höchsten Erhöhung, nämlich am Red, zu Wühlentladungen und damit zur Zündung geführt hat.

Oder: Nach Abwerfen der Landetaue wurde die Oberfläche der Außenhülle des Luftschiffes wegen der geringeren elektrischen Leitfähigkeit des Außenhüllstoffes weniger gut geerdet als das Gerippe des Luftschiffes. Bei solchen Veränderungen des atmosphärischen Feldes, wie sie bei einem Nachgewitter die Regel und auch im vorliegenden Fall anzunehmen sind, entstanden dann Potentialdifferenzen zwischen Stellen der Außenhülle der Hülle und dem Gerippe. Daß diese Stellen hinreichend feucht waren, was gerade in der Gegend der Zellen am Red infolge der vorangegangenen Durchfahrt durch ein Regengebiet wahrscheinlich war, konnten diese Potentialdifferenzen einen Spannungsausgleich durch einen Funken herbeiführen, der möglicherweise die Zündung eines über den Zellen am Red vorhandenen Wasserstoff-Luft-Gemisches verursachte.

Von den beiden genannten Erklärungen erscheint dem Untersuchungsausschuss die letztbenannte als die wahrscheinlichere.

Das neue französische Kabinett Chautemps gebildet

Paris. Die Kabinettskrise ist beendet. Chautemps hat seine neue Regierung gebildet. 22.35 Uhr MEW. begab er sich, begleitet von seinen Mitarbeitern, ins Elysée, wo er dem Präsidenten der Republik seine neuen Minister und die Unterstaatssekretäre vorstellte.

Die halbamtlich veröffentlichte Ministerliste lautet:
Ministerpräsident: Chautemps,
Stellv. Ministerpräsident, Landesverteidigung und Krieg:

Deladier,
Staatsminister, beauftragt mit der Zusammenfassung der wirtschaftlichen und finanziellen Aktion der Regierung; Bonnet,
Staatsminister, beauftragt mit der Dienststelle der Ministerpräsidenten: Frossard,
Kriegsmarine: William Pertraud,
Luftfahrt: Guy La Chambre,
Inneres: Sarrant,
Justiz: Campinchi,
Finanzen: Marchandean,
Aussere: Delbos,
Handel: Pierre Cot,
Pensionen: Bassale,
Landwirtschaft: Chapal,
Erziehung: Jean Jan,
Post und Telegraphie: Gentin,
Arbeit: Ramadier,
Kolonialen: Senator Steeg,
Öffentliche Gesundheit: Ducart,
Öffentliche Arbeiten: Queuille,
Handelsmarine: Edel.

Paris. Von den Ministern der neugebildeten Regierung gehören die Senatoren Chautemps, Sarrant, Chapal, Steeg und Queuille sowie die Abgeordneten Deladier,

Bonnet, Pertraud, Guy La-Chambre, Campinchi, Marchandean, Delbos, Cot, Bassale, Jean Jan, Gentin, Aucart und Edel der radikalsozialen Partei an, während die Abgeordneten Frossard und Ramadier der republikanisch-sozialen Vereinigung angehören.

Chautemps über die Ziele des neuen Kabinetts

Reformen im Ministerpräsidium — Kontrolle der Ausländer für Landesverteidigung

Bevor sich das neue Kabinett ins Elysée zum Präsidenten der Republik begab, machte Ministerpräsident Chautemps vor der Presse kurze Ausführungen, in denen er seiner Freude Ausdruck gab, eine so lange und heftige Krise durch die Kabinettsbildung beendet zu haben. Die neue Regierung werde sich bemühen, den Hoffnungen des Landes zu entsprechen, das von ihr Reformen wie soziale Gerechtigkeit, inneren Frieden und Sicherheit erwarte. Schwere Aufgaben warteten der Regierung. Sie werde sie mit dem doppelten Ziel anpacken: Die Wünsche der Wählerkraft zu erfüllen und sie zu veröhnen mit den Notwendigkeiten des nationalen Wohles. In allen Fällen würden die Minister ihr ganzes Selbst für ihre hohen Pflichten einsetzen.

Man wird das besondere Interesse bemerkt haben, sagte Chautemps weiter, das ich darauf verwandt habe, um die Dienststellen des Ministerpräsidiums besser zu organisieren, die wirtschaftliche und finanzielle Schlagkraft der Regierung zusammenzufassen und eine strenge Kontrolle der Ausländer auszuüben. Ich bin entschlossen, mit meinem Freund Deladier eine Neuordnung der Geschäftsbereiche der Ministerien für die Landesverteidigung durchzuführen.

Um diese Reform zu erleichtern, haben mir meine Kollegen Campinchi und Pierre Cot ihre Ämter zur Ver-

„Ewiges Volk“ — eine Schau für jeden Volksgenossen!

* Bad Schanda u. Todesfahrt eines Kraftfahrers. — 80 Meter tief abgehakt. In der Staatsstraße Stolpen-Bad Schanda bemerkt ein Fußgänger am „Siegenwägen“ einen geräumigsten Kraftwagen, der gegen eine Holzbarriere gefahren und etwa 80 Meter in die Tiefe gestürzt war. ...

* Freiberg. Unfall auf der Sandstraße. Zwischen Freiberg und Kleinshirma wurde ein Fußgänger von einem Kraftwagen umgerissen. Auch der Besitzer des Wagens kam zu Fall und zog sich erhebliche Verletzungen zu. ...

* Chemnitz. Verlobung eines Lebensretters. Der Kraftfahrzeugführer von Chemnitz hat dem Arbeiter Rudolf Kretsch in Chemnitz im Namen des Führers und Reichskammlers eine öffentliche Verlobung dafür ausgesprochen, daß er im Juli 1937 einen Menschen aus der Gefahr des Ertrinkens im Schloßteich errettet hat. ...

* Chemnitz. Rasenmäher festgenommen. Der in Chemnitz wohnhafte 55 Jahre alte Geschäftsführer und Jude Dagobert Culp wurde wegen Rasenmähers festgenommen und der Staatsanwaltschaft angeklagt. Culp unterhielt seit 10 Jahren mit einer deutschblütigen Frau ein Liebesverhältnis und hatte auch nach dem Inkrafttreten des Gesetzes zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre bis in die letzte Zeit den rasenmäherischen Verkehr fortgesetzt. ...

* Burgkahl. Nicht abgeblendet — ein Schwerverletzter. In Hartmannsdorf wurde ein Mann von einem Kraftwagen angefahren und schwer verletzt. Schuld daran ist ein Kraftwagenführer, der nicht abblendet. ...

* Falkenstein. Verlegung des Heimaufenthaltes. Aus besonderen Gründen muß das Falkenstein Volks- und Heimaufenthaltsheim auf die Zeit vom 6.—8. August verlegt werden, um eine Woche hinausgeschoben werden, ...

* Delitzsch i. E. Im Schacht tödlich versunglückt. Im Bergbauversuchsamt ereignete sich ein bedauerlicher Unfall, dem leider ein Bergmann zum Opfer fiel. Der Vorkühler Fritz Schmiedel aus Neuaußlau wurde durch plötzliche Ausbreitung hereinbrechendes Gestein verunglückt. ...

* Glauchau. Ein Kind tief auf die Bahndamm. In Niedermühlau ist ein fünfjähriges Mädchen plötzlich auf die Bahndamm der Hauptverkehrsstraße. Das Kind wurde von einem Kraftwagen erfasst und zu Boden geschleudert. ...

* Glauchau. Flammentod einer Greisin. Durch unvorsichtigen Umgang mit einem Licht verursacht die 64jährige Witwe Georga im Dachstuhl des Hauses Heinrichstraße 4 einen Brand, bei dem die schwere Brandwunden erlitt. ...

Verbilligte Fahrkarten

zum Besuch der Ausstellung „Ewiges Volk“ in Dresden

* Dresden. Das Deutsche Hygiene-Museum hat mit der Reichsbahndirektion Dresden eine Vereinbarung getroffen, nach der zur Förderung des Besuchs der Sonderausstellung „Ewiges Volk“ in Dresden von allen Bahnhöfen im Umkreis bis zu 65 Kilometer um Dresden an den in die Ausstellungsdauer fallenden Sonnabenden, Sonntag und Mittwochen (19. u. 26. 8., 2. Sonntagrückfahrarten nach Dresden an jedermann ohne Ausweis ausgegeben werden. ...

Eine interessante Filmvorführung

* Dresden. In der Reichsschule Dresden wurde am Montag ein interessanter Vortrag italienischer Produktion über den abessinischen Feldzug vorgeführt. ...

Mein Landjahr

Zehntausende von jungen Menschen stellen sich jedes Jahr dem deutschen Bauern und damit dem gesamten deutschen Volk zur Verfügung. ...

* Dresden. In den nächsten Wochen wird die große Reichsausstellung des Deutschen Hygiene-Museums Dresden und des Hauptamtes für Volksgesundheit der NSDAP „Ewiges Volk“, die bis zum 18. Februar im Dresdener Ausstellungspalast gezeigt wird, das Interesse vieler Tausender Volksgenossen finden. ...

Nach dem eindrucksvollen Ehrenraum mit den Bildnissen großer Deutscher und ihrer Mütter eröffnet die acht Rollen umfassende Großausstellung „Der Mensch — Das und Leistung“ den erlebnisreichen Rundgang. ...

Volkspflegerinnen wurden weitergebildet

In der Gauhschule Halleberga führte die Gauverwaltung Sachsen der Deutschen Arbeitsfront eine Berufsbildungswoche für Volkspflegerinnen durch. ...

Die besondere fröhliche Stimmung wurde von der Gaufrauenvereinsleiterin, Frau Kähle, geleitet. ...

Deutsche und ausländische Studierende begeistert Besucher der „Feierabend“-Schau

* Wir werden immer und immer mehr „Deutschland lieben“ — dieses begeisterte Bekenntnis von ausländischen Studierenden nach der Besichtigung der Schwarzenberger Feierabend-Schau ...

geeigneten Behandlung auszuführen. Erschütternde Beispiele, die aus dem Leben gegriffen sind, führt die Gruppe „Geschlechtskrankheiten“ vor Augen. ...

Eine zweite Großausstellung behandelt in neun Rollen das Thema „Arbeitskraft und Gesundheitsförderung“. ...

Das modernste Frontkämpferheim im Reiche

seiner endgültigen Bestimmung übergeben. Die deutschen Hauptfürsorgestellen für Kriegsdopfer haben für die am schwersten betroffenen Frontkämpfer, die Kriegsbirnenverletzten, eine der modernsten und schönsten Erholungsstätten geschaffen. ...

Vierte Reichstagung des Arbeitsdienstes

Der Reichsarbeitsführer auf der Wartburg. N. Eisenach. Auf der Wartburg in Eisenach verammelten sich am Mittwoch die Gauarbeitsführer des Reichsarbeitsdienstes zur vierten Reichstagung. ...

„Drei Wochen ohne ein Stück Brot“

Nachhaltige und Sowjetspanien berichten. Kriegsmaterialschmuggel ohne Ende. N. Salamanca. In Palma de Mallorca traf nach abenteuerlicher Fahrt ein U-Boot mit neun nationalgefinnten Flüchtlingen aus Katalonien ein. ...

einem großen Erfolg führen, und das deutsche Volk wird wieder ein Volk von Bauern werden. So ist auch mein Wunsch für meine fernere Lebensgestaltung, nicht immer gebunden zu sein an die Steinwände der Großstadt, sondern als Handwerker und Siedler mein täglich Brot zu verdienen für mich und meine zukünftige Familie. ...



Deutsche Offiziere in Warschau
Auf Einladung des polnischen Kriegsministers weist zur Zeit eine deutsche Offiziersabordnung in Warschau, die damit einen früheren Besuch polnischer Offiziere in Deutschland erwidert. Die deutsche Abordnung, die unter Führung des Kommandeurs der Deutschen Kriegsakademie, General der Infanterie Viehmann, steht, legte am Grabe des unbekannt Soldaten in Warschau einen Kranz nieder. (Weltbild-Wagenborg - M.)



Übung für den Festmarsch
Die holländische Jugend erwartet mit Spannung das freudige Ereignis in Schloß Soestdijk. Um den neuen Thronfolger geteilt auf dieser Welt zu empfangen, sind überall in Holland große Feste vorbereitet worden. Besonders die Gemeinde Vaarn, zu der das Schloß gehört, in dem Kronprinzessin Juliana den Mutterfreuden entgegensteht, sind allerlei Festvorbereitungen getroffen worden. Die Jugend wird einen Festmarsch durch die geschmückten Straßen veranstalten, zu dem sie, wie unser Bild zeigt, eifrig probt. (Associated Press-Wagenborg - M.)



König Faruk von Ägypten heiratet
Am 20. Januar wird König Faruk I. von Ägypten die Tochter Farida aus der Familie Jusufcar in das königliche Palais in Kairo heimführen. Die junge Königin ist 18 Jahre. Unser Bild zeigt König Faruk I. und die fünfjährige Königin. (Weltbild-Wagenborg - M.)



Die Mutter des Reichskriegsministers gestorben
In ihrem Heim in Eberswalde starb die Mutter des Reichskriegsministers, Frau Emma v. Blomberg, die erst am 18. Dezember ihren 90. Geburtstag feiern konnte, an dem der Führer ihr persönlich seine Glückwünsche überbrachte. (Schertl-Wagenborg - M.)

Eine Bilanz der Feiertagsschau

Schwarzenberg. Im Rahmen der Feiertagsschau haben in Schwarzenberg zahlreiche Veranstaltungen stattgefunden, die in der Kulturarbeit des Erzgebirges einen ungewöhnlichen Platz behalten werden. Es hat bis dahin einfach noch keine Ausstellung gegeben, die dem weitesten Teil ihrer Besucher Feiertagsstunden und Kameradschaftsabende vermittelt, wie sie in der Kraushalle und in dem eigens dazu umgebauten Schwarzwasserlaal täglich mehrmals durchgeführt werden konnten. In annähernd 150 anderthalb bis zweifündigen Veranstaltungen erlebten nicht nur die Teilnehmer der vielen Schülerfeste, sondern die mindestens zu einem Drittel von Erwachsenen besetzten, die erzgebirgischen Heimatlichen und unerschlichen Paradenbilder, sondern auch alle Adressatanten und viele Teilnehmer größerer und kleinerer Gesellschaftsfahrten. Welche andere Ausstellung hätte sich jemals rühmen können, das Erlebnis, das sie vermitteln wollte, durch vorbildlich gestaltete Feiertagsstunden zu vertiefen und derart vom ausgetragenen Gegenstand zum Erlebnis, von der Vergangenheit eines Landes in seine Gegenwart Brücken schlagen zu haben? Wenn sich die Leitung der Feiertagsschau außerdem noch dazu entschlossen hätte, im kleinen Festsaal des Ausstellungsgeländes künstlerische Sonderveranstaltungen anzuleiten, wie sie normalerweise in einer kleinen Stadt von 12000 Einwohnern kaum möglich sind, so bekäme sie sich damit zu der Erkenntnis, daß sich jede natürlich gewachsene Volkstanz vor der künstlerischen Vollendung des großen Genies zu scheitern habe und daß jedes große Kunstwerk dazu berufen sei, dem Volke zu dienen und in ihm zu wirken.

Ein Klavierabend von Professor Eduard Res, mit Werken von Brahms, Mozart und Schubert eröffnete die Reihe dieser festlichen Sonderveranstaltungen. Es folgten ein Weihnachtskonzert des Dresdner Kreuzchor und zwei Singspiele der Volksoper Puppenspieler, die in Paris für Deutschland eine Goldmedaille errungen hatten. Peter Götter, der Erneuerer unserer alten Musikinstrumentenkultur, bot einen musikalischen Feiertag. Es spielte das Leipziger Gemandhausorchester, und es lasen die beiden aus dem Erzgebirge stammenden Dichter Hans Fischer und Martin Kahlke — gewiss eine stattliche Reihe künstlerischer Darbietungen, die endlich durch Kammerfänger Heinrich Schumann mit Liedern von Schubert, Beethoven, Dugo Wolf und Richard Strauss einen Abbruch fanden, wie er festlicher und wirkungsvoller nicht gedacht werden konnte.

Schwarzenberg rüstet bereits zum Abschluß der „Feiertagsschau“

Schwarzenberg. Am Montagabend fand in der Kraushalle der letzte Adressatanten-Kameradschaftsabend statt, über dem eine wehmütig-feierliche Stimmung lag. Sie gab F. E. Krauß Anlaß, das unvergleichliche Erlebnis des „Feiertags“ zusammenzufassen und insbesondere den Kreisvätern der KZ-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Fg. Clemens und Fg. Beck, dafür zu danken, daß sie dem schaffenden Arbeiter die Volkstanz des Erzgebirges gesetzt haben. Volkstanz, sagte F. E. Krauß, sei heute nicht allein Bauernkunst, sondern wie „Feiertagsschau“ bewiesen habe, Arbeiterkunst. Das Erlebnis der Kameradschaft sei in diesen

Wochen besonders stark gewesen. Worte seien zu arm, um dies zu beschreiben und um den Verantwortlichen den Dank zu sagen für die äußerst schwierige Organisation der rund 51000 Adressatanten. Als Zeichen dieses Dankes überreichte Krauß den Fg. Clemens und Beck je einen Bergmann mit einer Wünschelrute, weil sie den Adressatanten das Herz für die erzgebirgische Volkstanz geöffnet haben. Anschließend dankte Fg. Clemens den freiwilligen Führern der Werkstätten der Kraushalle, dem Abperr- und dem Einlassdienst für ihren beispiellosen Einsatz und nicht zum wenigsten F. E. Krauß, dem Schöpfer dieser bisher größten und schönsten deutschen Volkstanzschau. Sodann brachte F. E. Krauß das Zitat auf den Führer aus, dem diese glückliche Entwicklung der deutschen Volkstanz zu danken ist.

Deutsche Arbeitsfront
Das Deutsche Handwerk

Die neue Reichs- und Bezirksverordnung für das Maler- und Lackiererhandwerk ist für den Preis von RM. 0.10 in folgenden Ortsabteilungen der DAF zu erhalten: Berthsdorf, Gohrewitz, Ebersbach, Glaubitz, Gröbzig, Münsdorf, Großenhain-Nord, Delitzsch, Prießnitz, Radeburg, Röhren, Röhren, Riefa-Mitte, Riefa-West, Riefa-Gröbzig, Großenhain-Süd, Zalka, Schönborn, Schönfeld, Zeitz, Ischalt. Jeder Betriebsführer und jeder Geschäftsmann muß im Besitz der gültigen Tarifordnung sein.

Vereinsnachrichten

NS-Frauenfront und Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppen Mitte und West. Donnerstag, den 20. Januar, Pflichtabend Ebnstraße Punkt 8 Uhr. Deutscher Reichskriegerbund (Kampf) Kr.-Kom. König Albert. Jahresappell am 27. Januar.

Rieser fachmännische Waagen-Reparatur- und Wiederherstellungs-Werkstatt
Vertretung und Handel

Zur Kenntnisnahme! Laut Eichgesetz vom 1. Januar 1938 unterliegen dem Eichzwang jetzt auch Personen- und Kinderwagen wenn sie zur öffentlichen Gesundheitspflege benutzt werden, in Aerostimmern, Kranken- und Pflege-Anstalten, Mütterberatungsstellen, Bädern, Schulen, Sport-Instituten. Bitte Preisliste einsehen. — Ich liefere diese Waagen geeicht.

E. Jentzsch, Niederlagstraße 8, Postamt II

Turnv. e. B. Zeithain ordentl. Versammlung der Mitglieder Sonntag, 23. Jan., im Gasthof Stern. Beg. 14 Uhr. Thiem, Vereinsführer.

Thalmanns Gaststätte
Heute Schlachtfest — Lange Nacht

Würzburger Hofbräu Heute Mittwoch Lange Nacht

Western verstarb auf dem Wege zur Arbeit infolge Herzschlages unser Arbeitskamerad
Ernst Köllmer
im 61. Lebensjahr.
Wir werden seiner stets ehrend gedenken.
Betriebsführer und Gefolgschaft
der
Leo-Werke G. m. b. H., Dresden
Calcium-Werk Riefa.

Für die wohlthuenden Beweise liebevoller Teilnahme, die uns bei dem so plötzlichen Hinscheiden meines lieben Mannes
Herrn Arthur Henker
Kangiesausseher
zutell wurden sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Hausbewohnern, Betriebsführer und Arbeitskameraden von Gröbzig u. Riefa, dem Eisenbahnverein Riefa, dem Deutschen Reichskriegerbund, sowie der Musikkapelle der Her Pioniere Riefa und Herrn Pfarrer Schille, Gröbzig, unseren innigsten Dank.
In tiefer Trauer
Gulda Henker und Hinterbliebene.
R.-Werkdorf, Dorfgarten 8.

4-Zimmer-Wohnung

Schöne mit Bad, Nähe Riefa, monatl. RM. 40.—, für sofort zu vermieten. Desgleichen biete Tauschwohnung in Gröbzig (2 Zimm. u. Küche u. Bad) zu vermieten. RM. 12.—, an. Zu erk. bei Max Kraus, M. Ebnstraße, Riefa, Dammweg 2.

Wer beteiligt sich noch am **Ringtausch** für mittl. Wohnung? Adr. erb. unt. E 1626 a. d. Tagebl. Riefa.

Stube, Kamm. u. Küche von jg. Ehepaar z. l. k. gesucht. Off. u. D 1634 a. d. Tagebl. Riefa.

19jähr. Mädchen sucht Stellg. im Haushalt. Gef. Angeb. an Herrn Thomas, Gröbzig, Schief., Nikolaistraße 10.

Für 1.2. suche ich **Mädchen** ein febl. junges als Aufwartung f. d. Warmitt. Forst-Wessel-Str. 118, 1.

Kinderliebe Hausgehilfin für 1. Februar nach Nähe Dresden gesucht. Angebote mit Gehaltsforderung unt. E 1633 an das Tageblatt Riefa.

Kelterer, zuverlässiges **Hausmädchen** gesucht. Mit Zeugnissen zu melden bei Frau Peter, Bobadoffstr. 10a

Osterrunde u. Osterrädchen

Sucht Max Strauß, Trogen bei Staaditz über Osterrunde.

Junger Stam. Kater la Abstammung, zu verkaufen. Fran Fehske, Weichstr. 89, Eg.

Suche gebr. Herd zu kaufen Riefa, Reikner Str. 1

Heißwasser-Apparat (Gas) billig zu verkaufen. Zu erfragen im Tagebl. Riefa.

Bettfedern Ein Freitag vormittag von 9-11 Uhr im Gasth. „zum Stern“ in Riefa

Ernst Gähner Bettfed.-Fabr. beim Bachmann Gerhart Hanke, R.-Gröbzig Weichstraße 8.

Ca. 15 Str. Heu zu verkaufen Pöhring Nr. 2b.

Superieren bringt Erfolg!

Konserven Gemüse in 1/2- und Kompott 1kg-Dosen größte Auswahl bei P. Nöhne, Schlageterstraße 99 vorm. Pfeifer Tel. 565

Der Wendepunkt

Am 20. Januar

vier Jahre Geseh zur Ordnung der nationalen Arbeit... Im Vertrauen auf den neuen deutschen Menschen...

In der Stunde des Erlases dieses Gesehes hat es Skeptiker gegeben, die an seinen Erfolg nicht glauben...

Aber es hat gar nicht sehr lange gedauert, da war das, was man für eine Utopie gehalten — wenn man es auch nicht ausprobiert —, geschehen...

Am Verlaufe dieses Schmelzprozesses jedoch stand das Geseh zur Ordnung der nationalen Arbeit...

Damit haben Betriebsführer und Gefolgschaften der nationalsozialistischen Staatsführung...

Eine neue Vera der Flottenpolitik

„Die See ist der Tummelplatz der Kraft der Völker und die Wiege ihrer Freiheit“ — so hat Generaladmiral Raeder...

Aus dieser sicheren Reserve flottenpolitischer Unantastbarkeit heraus können wir mit ruhiger Gelassenheit zusehen...

Nun, inwieweit diese Absichten innerhalb eines parlamentarischen Apparates von einem Selbstbewußtsein überhaupt technisch durchführbar sind...

Geseht den Fall, Amerika und Sowjetrußland rüsten in unbekanntem Maße auf, ohne daß die übrige Welt mehr als den Umstand erfährt...

Ministerpräsident Stojadinowitsch bei der deutschen Wehrmacht

Besichtigung der Luftkriegsschule Gatow — Teilnahme an Artilleriemanevren in Jüterbog

In Jüterbog. Ministerpräsident Stojadinowitsch stattete am Dienstag in Begleitung des Chefs des Ministeramtes im Reichsluftfahrtministerium...

Ministerpräsident Stojadinowitsch besichtigte zunächst die Luftkriegsschule in Gatow, nahm dann in den Mittagsstunden an den Schießübungen in Jüterbog teil...

In der Luftkriegsakademie Gatow hielten Staatssekretär General der Flieger Milch, der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Generalleutnant Stumpf...

Mit größtem Interesse verfolgten Ministerpräsident Stojadinowitsch und seine Begleitung bei der Fahrt durch das Gelände, an dem Schnellfeuernden leichten und schweren Feldhaubitzen...

Mit allen verfügbaren Kräften, vom leichten Kaliber bis zum schweren Mörser, wurden die Stellungen des

„Heinbes“ unter dem zusammengefaßten Feuer der angreifenden blauen Partei vernichtet...

Bei einem anschließenden Frühstück für die jugoslawischen Journalisten im Offizierskafee des Fliegerhorstes...

In besten Scharen war die Jüterboger Bevölkerung und die Einwohnerschaft der umliegenden Dörfer zum Flugplatz gepilgert...

Auch bei der Rückfahrt nach Berlin wurden Ministerpräsident Stojadinowitsch und Generaloberst Göring von der Jüterboger Bevölkerung wieder eine herzliche Begrüßung zum Abschied zuteil.

Aufführung von „Tristan und Isolde“

Der jugoslawische Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinowitsch wohnte am Dienstag in der Berliner Staatsoper einer Aufführung von „Tristan und Isolde“ bei...

Dr. Stojadinowitsch hatte mit seiner Gattin in der großen Mittellone Platz genommen. Neben ihm sah man den jugoslawischen Gesandten in Berlin...

Unter der musikalischen Leitung von Karl Elmendorf, der Regie Heinz Tietjens und in den Bühnenbildern von Emil Freetorius wurde die hervorragende Aufführung...

Der heraliche Beifall des dicht besetzten Hauses steigerte sich am Schluß zu lang anhaltenden Dankesfundebungen für die Künstler.

„Gegenüber der Zentralregierung haben nur noch Waffen zu sprechen“

Ministerpräsident Konoe über die japanischen Ziele in China — „Neues Regime“ auf Antikominterngrundlage geplant — Rechte und Interessen dritter Mächte sollen gewahrt bleiben

Tokio. (Chassendient des DNB.) Der japanische Ministerpräsident, Fürst Konoe, erklärte am Dienstag, daß die japanische Regierung mit der chinesischen Zentralregierung nicht mehr verhandeln werde...

Zur wirtschaftlichen Entwicklung des neuen Chinas erklärte Fürst Konoe, eine gewisse staatliche Kontrolle werde unvermeidlich sein, aber die gegenseitige Sinesisch-japanische Dille soll zum leitenden Prinzip erhoben werden...

Logische Folge — Gegenmaßnahmen geradezu herausfordern muß? Würde damit nicht erst recht denjenigen Wettlauf der Rüstungen zur See eingeleitet sein...

Bestechungen des neuen Regimes in China erklärte der japanische Ministerpräsident, daß er vorläufig keine Möglichkeit sehe, mit England irgendwelche Verhandlungen aufzunehmen...

Die Bemühungen zur Beilegung des Fernost-Konfliktes

Eine Erklärung des japanischen Außenministeriums

Tiefe Dankbarkeit für die guten Dienste der Reichsregierung (Tokio. Chassendient des DNB.) Das japanische Außenministerium veröffentlicht durch die Nachrichtenagentur Tomai zu den Friedensbesprechungen zwischen Japan und China eine Erklärung...

amerikanischen Handelsmarine ein Kontakt zu gewissen politischen Forderungen des Kriegsraum-Departments?

Das polnische Ballett

Gastspielreise durch Deutschland

In Berlin. Unter der Schirmherrschaft des polnischen Botschafters Joseph Lipski und des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Joseph Goebbels, wird Ende Januar das der Warschauer Staatsoper angeleherte „Polnische Ballett“ eine Gastspielreise durch Deutschland antreten...



MAGGI Fleischbrüh-Würfel

jetzt 3 Würfel 9 Pf. 7 Stange (6 Würfel) 78 Pf.

Deutschland bleibt der 150-Jahrefeier in Neufchwales fern

Berlin. Das 150-jährige Gründungsjubiläum Austraaliens wurde, wie bereits gemeldet, gestern mit einer Feier in Curmeil eingeleitet, der die Mitglieder des Staatskabinetts, die Spitzen der Behörden, des Heeres, die Marine sowie das Diplomatische Korps beiwohnten. Deutschland ist amisch nicht vertreten. Der Grund hierfür liegt in dem Umstand, daß es in Neufchwales immer noch diskriminierende Bestimmungen gegen deutsche Reichsangehörige gibt. Diese Bestimmungen, die aus der Kriegszeit stammen, schließen die Möglichkeit der Ausübung einer Praxis durch deutsche Ärzte in dem Gebiet von Neufchwales aus. Bei dieser Sachlage kehrt sich Deutschland zu seinem Bedauern nicht in der Lage, an der Staatsfeier teilzunehmen. Mehrere diskriminierende Bestimmungen gegen Reichsdeutsche, die im Kriege auch in anderen austraaliischen Staaten erlassen waren, sind inzwischen wieder aufgehoben worden.

Deutsch-jugoslawische Pressevereinbarung

Verstärkte freundschaftliche Beziehungen auch in der Presse — Empfang des Pressechefes der jugoslawischen Regierung durch Reichsminister Dr. Goebbels im Beisein des Reichspresechefs

Berlin. Anlässlich des Besuchs des jugoslawischen Botschaftspräsidenten Dr. Stojadinowitsch haben vorbereitende Besprechungen zwischen dem Reichspresechef Dr. Dietrich und dem jugoslawischen Pressechef Dr. Zukovic über die Pressebeziehungen zwischen dem Reich und Jugoslawien stattgefunden. Am Dienstagnachmittag wurde der Pressechef der jugoslawischen Regierung Dr. Zukovic vom Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, im Beisein von Reichspresechef Dr. Dietrich empfangen. Bei diesen Besprechungen bestand volle Einmütigkeit darüber, daß es bisher so auch in Zukunft in noch verstärkter Nähe den guten freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen Deutschland und Jugoslawien bestehen, auch in der Presse beider Länder Rechnung zu tragen. Es wurde festgehalten, daß es von großem Nutzen ist, wenn der Nachrichtenverkehr der beiderseitigen Presse sowie der Kontakt zwischen ihren Vertretern noch mehr intensiviert und vertieft wird. Insbesondere war man sich darüber einig, daß die beiderseitige Presse gemäß dem Geiste des deutsch-jugoslawischen Verhältnisses es vermeiden sollte, Nachrichten oder Artikel zu veröffentlichen, die die guten Beziehungen der beiden Staaten zu ihren Geinern sind.

Es wurde als gemeinsamer Mittelpunkt der Pressepolitik beider Länder bezeichnet, daß die Presse loyal an einer weiteren Annäherung der beiden Völker mitwirket, indem sie Verhältnisse für die Lebensnotwendigkeit des anderen Landes zeigt und ihren Willen zu einer vertrauensvollen Mitarbeit beweist zum Wohle ihrer Länder und zum Besten des allgemeinen Friedens.

Unterstaatssekretär Floyd beim General der Flieger Milch
Berlin. In Vertretung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generaloberst Göring, empfing heute Mittwoch vormittag der Unterstaatssekretär der Luftfahrt, General der Flieger Milch, den Unterstaatssekretär des englischen Home Office, Ritter Lord, der zur Besichtigung deutscher Luftaufklärungsanlagen eingetroffen ist.

Der Reichsführer ff auf Ordensburg Sonthofen Sinnbilder vor den Schulungsleitern der Partei

Sonthofen. Im Rahmen der großen Tagung sämtlicher Gau- und Kreisbildungsleiter der NSDAP sprach — nach Meldung der NSZ — am Dienstag vormittag der Reichsführer ff und Chef der deutschen Polizei, Reichsleiter Heinrich Himmler, über grundsätzliche Fragen und die Tätigkeit seiner beiden großen Arbeitsgebiete in Partei und Staat. Er knüpfte mit seiner Darlegung an die in der Kampfszeit der Bewegung in den Organisations-Sprechstunden entstandene Form der freiwilligen Kampfsprache von Mann zu Mann an, durch die jeder einzelne sich persönlich angeprochen und vertrauensvoll unterrichtet fühlte.

Die mit fährmischer Zustimmung aufgenommenen Ausführungen des Reichsführers ff vermittelten für die Schulungsarbeit der Partei wertvolle Aufschlüsse. Der Leiter des Hauptbildungsamtes, Stellvertreter Gauleiter Friedrich Schmidt, und Bezirkskommandant Bauer zeigten dem Reichsführer anschaulich die Anlagen der Partei und der dortigen Adolf-Hitler-Schule.

Am Vorzuge des Besuchs des Reichsführers ff hatte der Leiter des Hauptbildungsamtes, Schmidt, im Rahmen der Arbeitstagung einen grundlegenden Überblick über die Aufgaben des Amtes gegeben. Er hatte hierbei Fragen der geschichtlichen Entwicklung und ihrer Stellung in den Mittelpunkt gestellt und zur Verantwortungsübernahme in der Lebens- und Zukunftsgestaltung des deutschen Volkes angeleitet.

Ein Besuch des Gauleiters von Schwaben, Wolf, der ebenfalls das Wort ergrieff, und ein Kammermusikabend des Weibling-Quartetts hatten den Abschluß des Tages gebildet.

Die Sitzung des Hauptunterausschusses Vorläufige Entwürfe wurden vorbereitet

London. Die Sitzung des Hauptunterausschusses des Reichsamtverordnungsamtes am gestrigen Dienstag wurde nach etwa zweieinhalbstündiger Beratung abgeschlossen. Die verhandelt, wurden einige Punkte der allgemeinen Entschließung weiter durchgesprochen. Der Ausschuh wurde dann beauftragt, vorläufige Entwürfe für Antworten an die beiden Parteien in Spanien vorzubereiten. Hierbei handelt es sich um eine Antwort des Reichsamtverordnungsamtes auf die Fühlungnahme der beiden Parteien in Spanien zu dem Ersuchen des Ausschusses, sich zu dem vorgelegten Gesamtplan für eine Zurückziehung der Freiwilligen zu äußern. — Die nächste Sitzung des Ausschusses findet am Freitag statt.

Die österreichische Regierung entschuldigt sich

Wien. Die österreichische Regierung hat gestern der deutschen Botschaft durch Entsendung eines leitenden Beamten des Bundeskanzleramtes ihr Bedauern über den durch die Zurückziehung des Amtsschildes der Reichsbahnverbindung in Wien hervorgerufenen Ärgerlichen Zwischenfall ausdrücken lassen. Die gegen den Leiter Franz Sodenberg erhaltene Strafanzeige werde eine Strafverfolgung durch die österreichischen Gerichte nach sich ziehen.

Ostjuden nach Desterreich eingeschmuggelt Ein geschäftstüchtiger Tscheche verhaftet

Wien. In letzter Zeit konnte, wie mehrfach berichtet, eine vermehrte Zuwanderung von Ostjuden nach Desterreich festgestellt werden, die offenbar, da die Grenzkontrolle verhärtet worden war, auf illegalem Wege hierher gekommen sein mußten. Nach mehr gelang es, wie die Wiener Presse mitteilt, in Wien in der Person des Heislers Kolve einer tschechisch-jugoslawischen Autobuslinie einen Mann zu verhaften, der offenbar diesen Menschen-smuggel betrieb. Kolve verließ die wanderlustigen Ostjuden mit falschen Pässen und brachte sie auf seinen Autobussen nach Desterreich. Der geschäftstüchtige Mann wollte aber seine Kraftwagen nicht leer zurückfahren lassen und scheint daher auch einen Men-

Der neue Weg — Führerin im weiblichen Arbeitsdienst

ff. Eigentlich ist der Weg gar nicht neu. Viele Mädchen sind ihm schon gegangen. Sie haben sich nicht nur einen neuen Beruf gesucht, sondern sie sind Führerinnen zu einem neuen Lebensstil geworden. Ueber den engen Rahmen der täglichen Arbeit hinaus haben die Arbeitsdienstführerinnen eine Verpflichtung, Vorbild zu sein und Persönlichkeit. So erfordert dieser neue Beruf mehr Liebe und mehr Verantwortungsbewusstsein als jeder andere. Führerin kann im Arbeitsdienst jede werden, die das Zeug dazu hat. Damit hebt sie sich aber nicht aus ihrem Kreis heraus, sondern sie wird nur Vorbild für ihren Kreis.

Dabei ist der Weg zur Arbeitsdienstführerin leicht. Jedes Mädchen kann ihn erlernen. Bei der großen Verantwortung muß eine sorgfältige Auswahl getroffen werden und eine gute Vorbereitung. Wer Führerin werden will, muß erst ein halbes Jahr im Gild schaffen, muß Arbeitsmädchen sein, wie jede andere. Gerade in dieser Zeit wird es sich zeigen, ob sie die genügende Eignung besitzt, ob sie einmal 40 Mädchen führen kann. Ist sie zur Kameradschaftsführerin ernannt worden, so bleibt sie noch ein weiteres halbes Jahr im Lager. Anschließend wird die junge Führerin zwei Jahre beurlaubt. Während dieser Zeit muß sie ein Jahr die Landfrauenvereine besuchen, während eines halben Jahres ein soziales Praktikum und endlich Arbeit in einem Krankenhaus leisten. Bei den Kameraderinnen, die vor ihrer Arbeitsdienstzeit bereits einen Frauenberuf erlernt hatten, fallen diese zwei Jahre fort. Sie können sofort zur Arbeitsdienstführerinnenklasse einberufen werden. Der Kursus an dieser Schule dauert sechs Monate. Erst nach seiner erfolgreichen Beendigung wird das junge Mädchen als Gefährtin eingesetzt, um nach halbjähriger Bewandlung zur Lagerführerin aufzurücken. Für diese Ausbildung innerhalb des Arbeitsdienstes entstehen keine Sonderkosten. Auch für die zweijährige Beurlaubungsphase wird in besonderen Fällen ein Zuschuh gewährt.

Wie der Arbeitsmann, so erhält auch die Arbeitsmädchen ein tägliches Taschengeld. Bei der Kameradschaftsführerin

sind das täglich 40 Pfennige. Die Gefährtinnen und Lagerführerinnen werden festbeholdet und erhalten freie Verpflegung, Unterkunft und Kleidung. Den Führerinnen, die nach fünf Jahren nicht in höhere Dienststellen aufzurücken oder aus dem Arbeitsdienst ausscheiden, ist die Möglichkeit gegeben, in einem anderen Beruf unterzukommen, bei denen die in der Beurlaubungszeit erworbenen Kenntnisse sehr nützlich sind. Verschiedene Frauenberufe kommen den ausscheidenden Führerinnen entgegen und lassen eine vertikale Ausbildung zu. Weiter will man diese Ausbildung in Zukunft aus Reichsaufstufen bekreiten. Der weibliche Arbeitsdienst hat heute sechs Schulen in Deutschland, deren größte und schönste die Reichsschule in Himmsfort ist, in der die höheren Führerinnen in acht- bis zwölftöchentlichen Lehrgängen gefühlt werden. Die älteste Bezirksschule ist in Dortmund in der Nähe Bielefeld untergebracht. In unierem Gau liegt die Bezirksschule in dem Schloss Friedrichsburg bei Dresden. Außer Himmsfort an der Weser und Wilsa in Thüringen besitzt der weibliche Arbeitsdienst noch eine solche Ausbildungsstätte in Hagenheim in Effen.

Unterrichtet wird an jeder dieser Schulen von sechs Lehrkräften. Neben Raum in der Schulung nimmt der fränkischpolitische Unterricht, die Vätererziehung, die Musik, die Hauswirtschaft und die handwerkliche Ausbildung ein. Die Lehrgänge sind durchaus nicht schulmäßig eingerichtet, sondern man verliert vielmehr, den jungen Mädchen in großen mehrtagigen Radrien die Umgebung zu zeigen und dadurch ihren Gesichtskreis zu weiten. Der Besuch von Theater und Konzerten gibt den Führerinnen oft Gelegenheit, sich mit kulturellen Fragen zu beschäftigen. Aus diesen Schulen kommen jährlich fast 1000 Lagerführerinnen.

Gewiß ist die Arbeit für die jungen Mädchen im weiblichen Arbeitsdienst schwer. Sie macht aber viel Freude, denn sie ist kein Schaffen für die einzelne, sondern für die Gemeinschaft. Führerin im weiblichen Arbeitsdienst ist ein Beruf, der eine innere und äußere Haltung des neuen deutschen Menschen verlangt.

Großfeuer in einer kanadischen Schule

45 Opfer des Brandunglücks in Kanada? — Furchtbare Einzelheiten
Räte erschwerte die Löscharbeiten

London. In St. Onacinte unweit von Montreal in Kanada brach Dienstag früh in einer Knaben Schule ein Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß sich eine Anzahl Schüler nicht mehr retten konnte.

Nach den letzten Meldungen aus Montreal sind bei dem Brand des Knabenkonvikts in St. Onacinte 45 Jungen und ein Lehrer ums Leben gekommen; die Zahl der Verwunden beträgt 20. Es besteht kaum eine Hoffnung, daß von diesen Verwunden noch einer lebend aufgefunden werden kann.

Ueber das Unglück werden folgende Einzelheiten berichtet: Die Schüler und einer der Väter wurden in den

frühen Morgenstunden im Schlaf von den Flammen überrascht. Im gemeinsamen Speisesaal der Jungen entstand eine Panik. Einige Knaben rannten, vom 4. Stock des brennenden Gebäudes auf den Hof zu springen. Die meisten blieben mit zerhackten Gliedern auf dem brennenden Boden liegen. Andere kamen bei dem Versuch, sich durch das Flammenmeer zu retten, ums Leben. Die Arbeiten der Feuerwehr wurden durch die grimmbare Räte sehr erschwert. Erst nach drei Stunden gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Die Ursachen der Feuerbrunst sind ungelärlt.

Wasserschmuggel in umgekehrter Richtung organisiert zu haben. Hierbei dürfte es sich hauptsächlich um Marokkaner gehandelt haben, die Ursache hatten, sich der Wiener Polizei zu stellen.

Die Warschauer Handelshochschule geschlossen

Warschau. Der Kampf der polnischen Jugend um die Entjudung der Hochschulen führte in der Warschauer Handelshochschule zu fährmischen Randgebungen. Ein Dozent, der sich während der letzten Zusammenkünfte schäufend vor die Juden gestellt hatte, wurde, als er den Vorlesungsraum betrat, mit faulen Eiern beworfen, gleichzeitig wurden Gasbomben geschleudert. Auf Grund dieses Vorkommnisses wurden sofort sämtliche Vorlesungen und Lehungen eingestellt. Heute wird der Senat der Hochschule darüber entscheiden, wie lange sie geschlossen bleiben soll.

Die Lage bei Teruel

Rege Tätigkeit der nationalen Luftwaffe

Bilbao. Wie von der Teruel-Front gemeldet wird, fand auch der Dienstag wieder im Zeichen der nationalen Luftwaffe, die das alte Flugzeug dazu benutzte, die feindlichen Stellungen mit Bomben zu belegen und dabei bolschewistische Soldatenbesatzungen besonders bei Tortelada und auf den Höhen Villalar und Masueto auseinanderreiben konnte.

Im Abschnitt Alhambra, etwa 25 km nördlich von Teruel, zogen sich die Bolschewisten nach einem heftigen Angriff der nationalen Artillerie aus über 100 Geschützen auf dem linken Ufer des Alhambra zurück. Die bolschewistischen Nachschubstraßen nach Cuenna und Valencia liegen unter nationalem Feuer. Bolschewistische Gefangene berichten übereinstimmend über eine immer weiter um sich greifende Entmutigung unter den Bolschewisten. Jüdische Soldaten hätten sich geneigt zu einem Wegebenangriff vorzugeben. Darauf sei ein jüdischer Anführer aus Balai erschossen worden. Im übrigen hätten die Bolschewisten neuerdings englische und nordamerikanische Soldaten an die Teruel-Front geworfen.

Die Sowjetwerkspionage in Schweden erwiesen Geheimnis des Hauptleiters Björkin

Stockholm. In der in der schwedischen Stadt Hagersta aufgedeckten Werkspionage zugunsten der Sowjetunion teilt Stockholm's Tidningen mit, daß der Hauptleiter Björkin im Verlaufe der Untersuchung seine Verbindung zu den Sowjets bereits eingestanden hat. — Von der Leistung des Werkes wird nach einer Meldung des gleichen Blattes berichtet, daß die Erzeugung des sogenannten „Seco“-Parithabils, dessen Fabrikationsübergang Björkin und Cotmbak für die Sowjet-Union aususpionieren versuchten, für die Landesverteidigung eine hervorragende militärische Bedeutung besitzt.

Die Anthrazit-Rohlenindustrie in USA vor dem Zusammenbruch

Schreckliche Zustände in den Kohlengebieten Pennsylvanien
Harrisburg. Der Gouverneur von Pennsylvanien erklärte nach einer Konferenz mit Grubenbesitzern und Vertretern der Bergarbeitergewerkschaft sowie einer von ihm eingesetzten Kohlenkommission, daß die Anthrazit-Rohlenindustrie in Pennsylvanien nur noch durch Übernahme durch die Bundesregierung vor dem Zusammenbruch gerettet werden könne. Der Gouverneur will in der nächsten Woche dem Präsidenten Roosevelt den Vorschlag unterbreiten, daß die Bundesregierung die gesamten Kohlengruben im östlichen Pennsylvanien aufkaufen und einzelne Gruben an die Privatindustrie wieder vermieten solle. Außerdem will er vorschlagen, die Erzeugung sowie den Absatz durch eine Bundesbehörde zu kontrollieren. Der Gouverneur betonte, die größten Grubenbesitzer läden angeseht des katastrophalen Rückganges der Kohlenherzeugung und der damit verbundenen Arbeitslosigkeit sowie im weitverbreiteten unerlaubten Kohlenhandels seien anderen Ausweg mehr als den der Bundeskontrolle.

Die sozialen Zustände in den Kohlengebieten seien schrecklich. Die Erzeugung sei seit 1917 um die Hälfte zurückgegangen. Der wirtschaftliche Wert der Kohlenindustrie in Pennsylvanien wird auf rund eine Dollarschiffarde geschätzt.



Arisch

Beachten Sie bei Ihren Einkäufen dieses Schild!

Führertagung der Hitler-Jugend

Die Amtschefs der Reichsjugendführung über ihre Aufgabengebiete

Berlin. Gegenwärtig sind die Amtschefs der Reichsjugendführung, die Führer der NS-Gebiete und Führerinnen der BDM-Obergauen zu einer zweiseitigen Arbeitstagung in der Reichshauptstadt versammelt. Der Stadtführer der Reichsjugendführung, Darmann Panterbacher, eröffnete die Tagung, wie der Reichsjugendpressechef mitteilte, am gestrigen Dienstag vormittag im Römerhof von Kroll. In einem Gesamtüberblick gab der Stadtführer über die im vergangenen Jahr der Heimkehrerführung geleistete Arbeit Bericht und ging auf alle Fragen des Arbeitsbereichs der NS-Jugend der Reichsjugendführung ein.

Die neue Reichspräsidentin für den BDM, beim Reichsjugendführer, Jutta Nüßger, nahm dann an den für das laufende Jahr veränderten Aufgaben der Weiblerziehung Stellung. Außerdem sprachen am ersten Tage des NS-Jugendführertreffens von den Amtschefs der Reichsjugendführung über ihre besonderen Aufgabengebiete der Chef des Amtes für Körperliche Erziehung, Obergabeführer Dr. Stielrecht, der Chef des Amtes für Fahren und Wandern, Obergabeführer Rodak, der Chef des Grenz- und Auslandsamtes, Hauptbannführer Stadler, und der Chef des Verwaltungsamtes der Reichsjugendführung, Gebietsführer Berger. Die Arbeitstagung wird heute Mittwoch fortgesetzt.

Der zweite Tag im Fisch-Prozess

Der ehemalige Oberbürgermeister von Düsseldorf als Zeuge
Düsseldorf. Am zweiten Tag des Fisch-Prozesses wurden zunächst Mitglieder der betreffenden Düsseldorf-Gesellschaft vernommen, von der die verurteilten 600 000 RM als Gewerbesteuer gezahlt wurden. Nachdem in den Aussagen alle näheren Einzelheiten jenes von Fisch groß angelegten Betrugsmanövers aus Tagelicht gekommen seien, erklärte der damalige Oberbürgermeister Dr. Wagnersühr, daß er keine Kenntnis davon gehabt habe, daß der Betrag von RM. 600 000 in bar auf ein Sonderkonto gezahlt werden sollte. Wohl sei ein Sonderkonto vorhanden gewesen. Es habe sich aber um ein offenes und nicht um ein Geheimkonto gehandelt. Im übrigen seien ihm die genauen Summen überhaupt nicht bekannt gewesen, da es sich um Gewerbesteuer gehandelt habe, mit der die Stadt direkt nicht zu tun habe. Abschließend erklärte der Oberbürgermeister dann noch, daß Fisch unter keinen Umständen berechtigt gewesen sei, persönlich Geld in Empfang zu nehmen.

Nach der Vernehmung einlager weiterer Zeugen, die nichts Wesentliches mehr zu bekunden haben, wird die Zeugenvernehmung in diesem Falle abgeschlossen. Die Verhandlung wird dann am Donnerstag vormittag vertagt. Der Mittwoch ist Verhandlungsfrei.

Zweifaches Todesurteil

Kottbus. Nach dreitägiger Verhandlung verurteilte das Kottbuser Schwurgericht den Angeklagten Kurt Gebeler wegen Raubes an seinem Vater, und seine Mutter, die Angeklagte Anna Gebeler, zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Im Einverständnis mit seiner Mutter hatte der Angeklagte vor sieben Jahren seinen Vater vom Hof aus durch das Fenster erschossen.

Die Wintersport-Wettkämpfe der D.S.

finden in der Zeit vom 31. Januar bis 6. Februar auf den olympischen Kampfbahnen in Garmisch-Partenkirchen statt und haben eine derart hervorragende Besetzung gefunden, daß sich das Amt für Leibesübungen der Reichsjugendführung entschließen muß, von den 1700 (1) Vormeldungen rund 500 zu freizeichnen. Für das Eishockeyturnier haben allein 24 Mannschaften aus dem ganzen Reiche gemeldet.

Ueber 70 Ausländer in Garmisch

An der Wintersportwoche von Garmisch-Partenkirchen nehmen nach der ersten endgültigen Meldeliste, die die Skiläufer enthält, 10 Nationen teil. 70 Ausländer kommen, darunter Weltmeister Emile Allais-Frankreich, Chertoni und Bertorelli-Italien, Brühl, R. Matt, W. Walsh und Friedl Pfeiffer-Österreich, Norwegens Olympiabritter im Spezialsprunglauf Reidar Andersen, Maruara und Casch-Polen, Huro-Japan. Mit 70 Mann stellt Italien das stärkste ausländische Aufgebot. Für die Deutschen und Weltmeisterschaften im Bobsport wird die gesamte Weltklasse erwartet, u. a. Olympiasieger Rupp-Schweiz und die Amerikaner Fox-Beaton.

Die Deutsche Eishockey-Meisterschaft

solte am Montag mit je zwei Vorrundenspielen in Nürnberg und München begonnen werden. Da kurz vor Beginn der Nürnberger Spiele ein starker Regen niederging, mußten die Kämpfe Berliner EG. - Blau-Weiß Dresden und B.V. Hütten - Rastenburg abgebrochen werden. In München, wo trotz des Regens gespielt wurde, siegte B.V. Riedersee mit 6:1 über den Altonaer EG. und die E.O. Düsseldorf mit 5:0 über Brandenburg-Berlin.

Blauweiß Dresden verlor 9:0

Am Dienstag abend konnten die Vorrundenspiele auch in der Nürnberger Gruppe aufgenommen werden. Blauweiß Dresden konnte gegen den Titelverteidiger Berliner EG. nichts bestellen und verlor 9:0 (2:0, 5:0, 2:0). Einen mitreißenden Kampf gab es zwischen Hütten und dem Rastenburg, das erstere schließlich 3:1 gewann. In München holte sich Riedersee gegen Brandenburg-Berlin einen klaren 3:0-Sieg heraus. In der Tabelle führt jetzt Düsseldorf an, die mit 7:0 über den Altonaer EG. siegte.

Motor Sport

Alle Gerichte um Taajo Kuovalari.

die bei seinem Besuch von Rosenern in Berlin auftauchten und von einer Verpflichtung Kuovalari für die Auto Union wissen wollten, erzielte sich als halbes. Kuovalari ist Spitzenfahrer von Alfa Romeo, dem in Karina, Tadini und Pinacoda die besten Fahrer der aufgelösten Scuderia Ferrari angehören. Erster der Materati-Mannschaft ist Achille Barzi, Troisi, Cortese, Marazza und Rocco sind seine Kameraden.

Sächsischer Wintersport-Wetterbericht

vom 19. Januar 1938
herausgegeben vom Reichswetterdienst Dresden
in Verbindung mit dem Sächsischen Verkehrsbund

Table with columns: Ort, Wetter, Temp. in C, Schneehöhe in cm, Schneeschicht in cm, Schneehaube in cm, Schneehaare in cm, Sportmöglichkeit. Lists weather conditions for various locations like Weidau, Tharandt, Waltersdorf, etc.

Wetterlage:

In den letzten 24 Stunden ist in höheren Lagen wiederum etwas Neuschnee gefallen, sodass sich die Sportmöglichkeiten im großen und ganzen gehalten haben. Von Westen her zieht eine neue Stürmschwung mit verbreitetem Regen heran. Die weit lieure Vorfeldschleuderung der Sportverhältnisse beiträgt, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen.

Außer-sächliche Sportgebiete

vom 19. Januar 1938
herausgegeben vom Reichswetterdienst Dresden

Table with columns: Alpen, Schneefelder, Oberlauf, Garmisch-Partenkirchen, Berchtesgaden, Schwarzwald, etc. Lists weather conditions for various mountain regions.

Straßenwetterdienst

Reichsautobahnen: Schnee- und eisfrei. Zwischen Frankfurt und Bonnburg leichtes Glätteis. - Reichsstraßen: Schnee- und eisfrei, nur in höheren Gebirgs-lagen Glätteis, Straßen werden geräumt und gestreut.

8. Ziehung 8. Klasse 212. Sächsischer Landeslotterie

8. Ziehung am 19. Januar 1938.

(Eine Gewinn.) Alle Nummern, hinter welchen keine Gewinnbezeichnung steht, sind mit 1.44 Mk. gezogen.

Large table listing lottery numbers and winners for the 8th class of the 212th Saxon State Lottery. Includes names and addresses of winners.

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

ohne Gewähr

Table showing market data for the Leipzig stock exchange, including various securities and their prices.

Kampf dem Verderb

Donnerstag: Mittag: Wildsuppe, Oefering mit Keffeln. - Abend: Bohnenfahat mit Dering und Kartoffeln. - Wildsuppe: Wildabfälle oder Reste mit 1/2 Liter Wasser, einer Gewürzbohne und Suppenarfen kochen. Fleisch abgeben, in kleine Streifen schneiden. Von 40 Gramm Fett, 40 Gramm Mehl und einer Zwiebel dünne Fleischstücke herstellen. Mit Wildbrühe auffüllen, abkochen, Fleischreste hineingeben. Oefering: Von 200 Gramm Mehl, knapp 1/2 Liter Milch, 15 Gramm Oefen und einem Teelöffel Zucker Oefenfrühd herstellen, gehen lassen. Mit 60 Gramm Butter, 30 Gramm Zucker, Prise Salz, etwas geriebener Zitronenschale und einem Ei richtig verschlagen, in vorbereitete Röhren- oder Rostformen füllen, gehen lassen, backen, kühlen. 1/2 Liter Wasser mit Zitronensaft und Zucker abschmecken, in die Röhren füllen, Oefering in die Form zurückdrücken, vom Zitronensaft durchziehen lassen, auf eine Platte stürzen, in die Mitte fertiges Keffelkomposit füllen. Bohnenfahat mit Dering: 1 kg Schnittbohnen (Konserven) mit geriebener Zwiebel, Salz, Essig und Öl abschmecken. Drei gewässerte Salzheringshäuten, entgräten, in Würfel schneiden, unter die Bohnen mischen, mehrere Stunden durchziehen lassen.

Kauft Wohlfahrtsbriefmarken

Wohlfahrtsbriefmarken

Table with columns: Wochentag, 17. 1., 18. 1., 19. 1., etc. Lists welfare stamp prices for different days of the week.

Amtl. Berliner Produkten-Börse

vom 19. Januar 1938

Table with columns: Weizen, mährischer, 75.77 kg pro hl, etc. Lists market prices for various agricultural products like wheat, rye, and oil.

Laufende Bedarfserhebung

Im Berliner Getreidevertrieb waren leichte Anzeichen einer Steigerung der Lieferungen weiterhin unverkennbar, da neben Baggonladungen nunmehr auch wieder Zufuhren per Lastkraft möglich sind. Für Roggen haben sich die Abgabemöglichkeiten jedoch nicht gebessert, da die Wägen am Plage für mehrere Monate verortet sind, und der Weizenabzug weiterhin eng begrenzt bleibt. Weizen wird hingegen zur prompten und späteren Lieferung aufgenommen. Eine Lagerbildung in Weizen war in letzter Zeit nicht möglich, jedoch konnte der laufende Bedarf jeweils gedeckt werden. Braugersten finden nur vereinzelt in hochwertigen Sorten Unterkunft, zumal die erforderlichen Bestandteile kaum noch verfügbar sind. In Futtergetreide war noch keine Behebung der Lieferungen festzustellen, obwohl mit dem 29. Februar sämtliche Verträge als Futtergetreide gelten. Der Weizenmarkt bot ein unverändertes Bild.

Stimmungsbild von der Mitteldeutschen Börse

Abgeschwächt

Bei kleinen Umsätzen war die Tendenz am Aktienmarkt überwiegend schwach. Am Anlagemarkt machte sich Stüdemangel bei Pfandbriefen stark fühlbar. So wurden Sado zu letztem Kurs mit 10 v. H. repariert. Lebhaftes Interesse zeigte sich für Kommunalobligationen und Liquidationspfandbriefe, von der letztgenannten Gruppe gaben Preuss. Centralboden und Mittelboden je 0,25 v. H. nach. Auch in Stadtblähen war das Geschäft

Stimmungsbild von der Mitteldeutschen Börse

Abgeschwächt

Bei kleinen Umsätzen war die Tendenz am Aktienmarkt überwiegend schwach. Am Anlagemarkt machte sich Stüdemangel bei Pfandbriefen stark fühlbar. So wurden Sado zu letztem Kurs mit 10 v. H. repariert. Lebhaftes Interesse zeigte sich für Kommunalobligationen und Liquidationspfandbriefe, von der letztgenannten Gruppe gaben Preuss. Centralboden und Mittelboden je 0,25 v. H. nach. Auch in Stadtblähen war das Geschäft

Stimmungsbild von der Mitteldeutschen Börse

Abgeschwächt

Bei kleinen Umsätzen war die Tendenz am Aktienmarkt überwiegend schwach. Am Anlagemarkt machte sich Stüdemangel bei Pfandbriefen stark fühlbar. So wurden Sado zu letztem Kurs mit 10 v. H. repariert. Lebhaftes Interesse zeigte sich für Kommunalobligationen und Liquidationspfandbriefe, von der letztgenannten Gruppe gaben Preuss. Centralboden und Mittelboden je 0,25 v. H. nach. Auch in Stadtblähen war das Geschäft

Rundfunk-Programm

Deutschlandseher
Donnerstag, 20. Januar.
8.30: Aus Dresden: Frühkonzert. Das Kleine Drehsner

Reichsfender Leipzig
Donnerstag, 20. Januar.
8.30: Aus Dresden: Frühkonzert. Das Kleine Drehsner

Großveranstaltung des Reichsfenders Leipzig am 25. Januar und Wunschkonzert

Welchen Tanz wünschen Sie?
Wunsch KONZERT
des Reichsfenders Leipzig
am 25. Jan.

Eine bombige Sache steigt, veranstaltet vom Reichsfender Leipzig, am 25. Januar im Leipziger C.-Z. Unter dem Motto 'Welchen Tanz wünschen Sie sich?'

Schnell — aber mit Bedacht!
nd. Warum bequem, wenn man es auch unbequem haben kann, denken viele Leute, drängeln sich mit der Kraft ihrer Ellenbogen durch die Sperrreihen...

ängler, diese aber auch auf die Fahrzeuge besonders Rücksicht nehmen (§ 2 Abs. 4). Mit ein wenig Aufmerksamkeit und gegenseitigem Verständnis geht das ganz aus. Fälle, in denen ein Fußgänger durch ablässliches Vorgehen...

Kunst und Wissenschaft
Historisches Museum in Dresden. Die nächste Führung findet am Freitag, dem 21. Januar 1938, vorm. 11 Uhr statt.

Die Arbeiten an der Mittellandkanalbrücke
Europas größte Kanalüberführung dieser Art
Kriegsburg. Die Arbeiten auf der Baustelle der Mittellandkanalbrücke bei Glimberg-Hohensteine in der Nähe von Wahrenburg...



Den nassem Hut nachschlenkernd, bemerkte er sie nicht sogleich. So gewann sie eine kleine Frist, sich zu sammeln. Ein Lächeln entstand auf ihrem bestürzten Gesicht...

Bei Rücksicht darauf nahmen. Sie fühlte sich umfaßt und gefangen, ihr Gesicht wurde vorsichtig betastet, als bestünden noch Zweifel an ihrem wirklichen Vorhandensein. Wieder lagte sie leise.

fiel in die Hütte und zeigte ihnen den Uebermut und das Glück auf ihren Gesichtern.
„Siehst du,“ sagte er plötzlich fest, „so will ich die Frauen: bedenkenlos in Dingen der Liebe, kein wankelndes Heiratsinsekt, aber dennoch wissend, was sie wert ist.“



(Scherl-Wagenborg-M.)

In Berichten der Auslandspresse über das neue Deutschland hat auch die heitere Menschenansammlung um den grauen Glücksmanu längst Erwähnung gefunden als ein Stück lustigen und hoffnungsvollen Volkslebens...

Gauobmann Gg. Veitich vor den Rechtsberatern der Deutschen Arbeitsfront

Die Deutsche Arbeitsfront sieht es als eine wichtige Aufgabe an, ihre Mitarbeiter immer weiter zu bilden und sie auf dem denkbar höchsten Stande sachlichen Wissens zu halten...

Der Hauptgeschäftsführer der Wirtschaftskammer Sachsen, Dr. Hellmann, gab in seinem Referat über die wirtschaftliche Lage und den Jahresplan den Rechtsberatern einen Einblick in ein Grenzgebiet ihres Tätigkeitsbereichs...

Als Herr Köhner vom Amt für Rechtsberatungsstellen der DAF, Berlin, sprach über die Verhinderung ordnungsgemäßer Arbeitsplatzwechsels, die nötig ist, damit die Betriebe mit Hilfe eines konstanten Standes zuverlässiger Facharbeiter die wichtigen Aufgaben in der Aufzucht und im Wiederaufbau erfüllen können...

Wohlstand und der Deutschen Arbeitsfront alle unbilligen Härten vermieden werden und die Freizügigkeit des Stellungswechsels möglichst wenig beschränkt werden soll...

Der Gauobmann der DAF, Gg. Veitich, führte u. a. aus, daß jeder einzelne trotz seiner besonderen speziellen Aufgaben stets auch die Umwelt und die Zusammenhänge erkennen müsse. Die Männer des Frontabschnittes Arbeit...

In äußerst temperamentvoller Weise betonte der Gauobmann, daß die Männer der Bewegung wie auch die Rechtsberater der DAF, niemals nur Befehlsehüter und -wahrer sein dürfen. Gesetze sind niemals starre Dogmen auf Jahrhunderte hinaus...

Der Gauobmann ging noch weiter auf die Aufgaben der Rechtsberater ein, würdigte wohl in verständnisvoller Weise ihre kleinen Sorgen und Nöte in der täglichen Beratung der Betriebsführer und Begleitmänner...

In weiteren Referaten behandelte Rechtsberater Kug die arbeitsrechtliche Stellung des Reisenden, und Sozialreferent P. Gennig die Veränderungen in der Rentenversicherung...



Dr. Ernst Peterfen-Berlin mit dem Großen Staatspreis ausgezeichnet

Im Wettbewerb der Bildhauer und Architekten um die Großen Staatspreise der preussischen Akademie der Künste wurde der Große Staatspreis für Architekten dem Berliner Architekten Dr. Ernst Peterfen verliehen.



Es gibt viel mehr Anzeigenleser

viel mehr aufmerksame Leser der geschäftlichen Angebote als mancher Kaufmann denkt. Die Leser des Nieseler Tagesblatt wissen eben, wer in ihrem Heimatort ansetzt, der ist leistungsfähig...

Personalverminderung bei den Gemeindebetrieben

Zur Freimachung von Arbeitskräften und Berlin. Im Rahmen des Kampfes gegen die Erwerbslosigkeit hatten sich die Gemeinden und Gemeindeverbände bemüht, auch in ihren Betrieben möglichst vielen beschäftigungslosen Volksgenossen wieder Arbeit und Brot zu geben...

Maria Berchtoldtrapper



(54. Fortsetzung.)

Sie stiegen erst gegen Abend zu Tal. Als sie aus der weissen Welt wieder in die grüne Lagen, sah Almut zwei Tannenzweige von einem jungen Stämmeling am Weg...

Wir müssen doch ein Andenken haben." Er nahm den Tannenzweig, den sie ihm bot, und steckte ihn hinter das verschlossene Band seines Hutes.

Dem Andenken werden bald die Nadeln abfallen. Wirst du auch von mir abfallen, Almut?

Sie freute sich, wie geläufig ihm schon ihr Name war, den er schön und selten fand. Aber durch seine Augen war ein Schatten gezogen, und hellstichtig begriff sie, daß in seiner Vergangenheit ein Erlebnis sein mochte, eine bittere Enttäuschung, die ihn einsam gemacht hatte...

Wirst du nicht mehr los! sagte sie fest. Ich habe mir nicht umsonst die Seele wund nach dir gewartet.

So schlimm war das? Viel schlimmer als bei dir. Er schüttelte nur stumm den Kopf. Seine warmen Finger umschlossen ihre Hand wie ein stilles Versprechen...

Da drunten — was ist das? — liegt dort nicht ein Mensch? Almut erschrak und wußte nicht, warum. Sie erkannte die Waldschneise wieder, wo sie mit dem Reitenssepp getrieben hatte.

Er wollte sprengen — stammelte sie. Es wird ihm doch nichts zugestoßen sein? Goldhammer wurde nicht klug aus ihren Worten. Aber er verlor keine Zeit mehr, in langen Sähen stürmte er den Hang hinunter. Almut folgte langsamer, ihr Tuch verfang sich im Brombeerstrüpp, dann stolperte sie über eine nasse Baumwurzel...

Nicht herkommen! Stehenbleiben! Das ist nichts für dich! Aber sie starrte schon mit weitgeöffneten Augen auf den dunklen Körper, der zwischen zerfetzten Holzkrämmern lag. Wie ein Opfertierr! mußte sie denken. Demütig den Kopf in die Erde vergrabend, noch erkannte man graues Nackenhaar zwischen Moos und Schnee...

Almut meinte plötzlich laut und hemmungslos in den Wald wie ein zu Tod erschrockenes Kind. Goldhammer war mit einem Sprung bei ihr.

Kind! Nicht so weinend! Das ist ja furchtbar! Ist er tot? Er ist sofort tot gewesen. Die Brust muß vollkommen zerrissen sein. Es ist mir unbegreiflich, wie das geschehen konnte. So ein Holzhammer weiß doch, wie er mit Pulver umzugehen hat.

Er hat es mit Absicht getan. Es ist kein Mitleid gewesen. Almut vermochte nur mühsam zu sprechen. Ich habe sofort gesehen, daß er unglücklich war. Ich hätte nicht fortgehen dürfen — bei ihm bleiben müssen — immer läßt man die Menschen allein, wenn sie einen nötig haben.

Sie erinnerte sich, daß sie Ähnliches schon einmal gesagt hatte, als Olonau blutend aufgefunden worden war.

Gib mir dein Tuch, Almut! Du brauchst es nicht mehr. Goldhammer nahm ihr den Schal ab, den sie hinter sich hergeschleppt hatte und warf ihn über den Toten.

Almut war so erregt, daß sie auf dem eiligen Weg hinunter zur Reist immerfort sprechen mußte. Ihre Stimme schwante und zitterte so, daß er sie oft besorgt betrachtete. Aber ihr Wesen öffnete sich ihm dabei mit einem tiefen Vertrauen, sie trat hemmungslos aus sich heraus...

Almut erschrak und wußte nicht, warum. Sie erkannte die Waldschneise wieder, wo sie mit dem Reitenssepp getrieben hatte.

Der Reitenssepp war in sein Haus zurückgekehrt zu einem letzten kurzen Besuch vor einem langen Abschied. Auf einem Heuschlitten hatte man ihn über die seuchten Hänge zur Reist herübergezogen. Goldhammer und Simon hatten das schwere Stück Arbeit geleistet. Nun lag er, sehr lang und gestreckt, im Fluß, noch immer auf dem Heuschlitten, der sein Totenschragen geworden war...

Starr und tränenlos sah das Mädchen auf der untersten Treppenstufe. Rings um die Reist war Gemurmel, Scharren von Schuhen, Geräusch von Weiberritteln. Die nähere und weitere Nachbarschaft war auf den Beinen, ein Gemisch von Grauen und Mitleid stand auf den Gesichtern. Aber als die handgezeichnete Reizge immer wieder hereindringen wollte, machte der Simon kurzen Prozeß. Er schob hinaus, was seine beiden Arme fassen konnten, und versperrte die Tür.

(Fortsetzung folgt.)